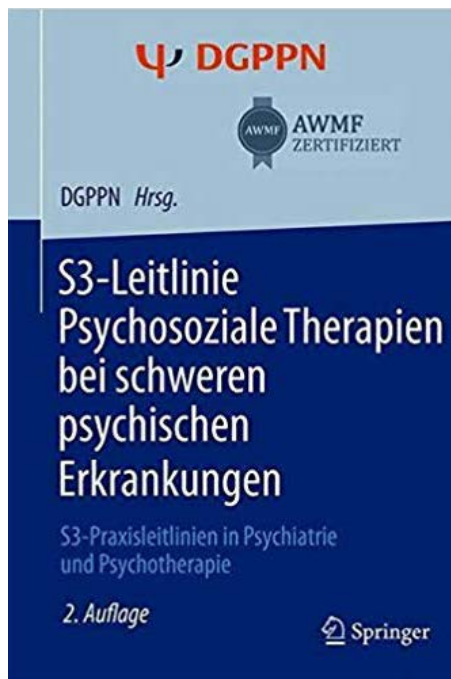




Neue S3 – Behandlungs-Leitlinie für Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen erschienen

Die 1962 gegründete Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) gibt in regelmäßigen Abständen wissenschaftlich fundierte Behandlungsleitlinien für Ärzte, Psychotherapeuten und andere Behandler (Krisendienste, Gemeindepsychiatrie) zur Prävention, Diagnose und Therapie von körperlichen und psychischen Erkrankungen heraus. Die AWMF ist ein Zusammenschluss von derzeit 171 wissenschaftlich arbeitenden medizinischen Fachgesellschaften.

Leitlinien sind systematisch entwickelte Feststellungen, in denen für eine spezifische Indikation Diagnostik- und Behandlungsmethoden beschrieben werden, die nach Expertenkonsens oder durch Evidenzbasierung als State of the Art gelten. Kurzum: Das Expertenwissen der heutigen Zeit über eine bestmögliche Behandlung wird hier dokumentiert. Daher sind die Kenntnisse der Leitlinien auch unverzichtbares Wissen für Akteure in der Gemeindepsychiatrie. Die Leitlinien sollen Behandlern und Betroffenen bei ihren Entscheidungen über die angemessene Gesundheitsversorgung unterstützen.



Leitlinien sind in die Stufen S1 bis S3 unterteilt, wobei S3 die höchste Qualitätsstufe der Entwicklungsmethodik ist.

- S1-Leitlinien werden von einer Expertengruppe in einem informellen Konsens erarbeitet und stellen eine Behandlungsempfehlung dar.
- Bei S2-Leitlinien findet eine formale Konsensfindung (S2k) oder eine formale Evidenz-Recherche (S2e) statt.

- S3-Leitlinien enthalten alle Elemente einer systematischen Entwicklung, zu denen Logik-, Entscheidungs- und Outcome-Analysen gehören.
- Nationale Versorgungsleitlinien haben dieselbe methodische Grundlage wie S3-Leitlinien.

Gerade die systematisch entwickelten, evidenzbasierten Leitlinien sind ein wichtiges Instrument für die Sicherung und Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung. Sie liegen auch bei der Entwicklung von Qualitätsindikatoren zugrunde. Auch versetzen Leitlinien Patienten in die Lage zu beurteilen, welche Versorgungsqualität ihnen in neuen Vertrags- und Versorgungsformen geboten wird. Praktizierter Verbraucherschutz: Arbeitet der Anbieter ihrer Wahl nach den neuesten Leitlinien?

Aktuell sind nach dreijähriger Arbeit einer sehr großen wissenschaftlichen Kommission die neuen S3 – Behandlungs-Leitlinie für Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen erschienen.

Wir möchten ihnen gerne einen Einblick geben, welche Maßnahmen wissenschaftlich fundiert State of the Art sind.

Zur Erläuterung der Anmerkungen: Empfehlungsgrad A ist der höchstmögliche Grad. Evidenzebene 1a die höchste wissenschaftliche Evidenz.

Wissenschaftlich unumstritten ist die Forderung nach Behandlung in Form von teambasierten, multiprofessionellen gemeindepsychiatrischen Teams:

Empfehlung 10 (NEU):

In allen Versorgungsregionen soll eine gemeindepsychiatrische, teambasierte und multiprofessionelle Behandlung zur Versorgung von Menschen mit schwerer psychischer Erkrankung zur Verfügung stehen.

Empfehlungsgrad: A, Evidenzebene: Ia-Ib, Ergebnis der Abstimmung: starker Konsens

Anmerkung der Leitlinien: Multidisziplinäre gemeindepsychiatrische Teams sind dadurch charakterisiert, dass eine gemeinsame Verantwortung für eine definierte Gruppe von Patienten vorliegt und die Behandlung und Versorgung entsprechend koordiniert und strukturiert erfolgt. (...) Die Behandlung soll sich an den individuellen Wünschen und Bedarfen der Betroffenen und mit hoher Flexibilität an der Intensität der erforderlichen Interventionen zu jedem Zeitpunkt des Behandlungsprozesses orientieren. (...)

Empfehlung 11 (NEU):

Menschen mit schweren psychischen Störungen in akuten Krankheitsphasen sollen die Möglichkeit haben, von mobilen multiprofessionellen Teams definierter Versor-

gungsregionen in ihrem gewohnten Lebensumfeld behandelt zu werden.

Empfehlungsgrad: A, Evidenzebene: Ia, Ergebnis der Abstimmung: starker Konsens

Empfehlung 12 (NEU):

Menschen mit chronischen und schweren psychischen Störungen sollen die Möglichkeit haben, auch über einen längeren Zeitraum und über akute Krankheitsphasen hinausgehend, nachgehend aufsuchend in ihrem gewohnten Lebensumfeld behandelt zu werden.

Empfehlungsgrad: A, Evidenzebene: Ia, Ergebnis der Abstimmung: starker Konsens

Sehr kritisch wird im Bereich "Unterstütztes Wohnen" die dauerhafte Unterbringung von psychisch kranken Menschen in Wohnheimen gesehen:

Empfehlung 16 (NEU):

Mit Zunahme des Institutionalisierungsgrades nehmen unerwünschte Effekte zu. Deshalb soll eine Dauerinstitutionalisierung vermieden werden.

Empfehlungsgrad: A, Ergebnis der Abstimmung: Konsens

Anmerkung der Leitlinien: Dauerinstitutionalisierung meint hier die Unterstützung über einen langen Zeitraum gemeindefernen, stark institutionalisierten Wohnformen.

Hier ist nun die Frage zu stellen, wie der Kostenträger mit dieser kritischen Einschätzung gegenüber Institutionen, in denen Menschen oft Jahrzehnte untergebracht werden, umgeht.

Ebenso kritisch beurteilt die Forschung die Situation im Bereich Arbeitsrehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben. Dies mündet in einer klaren Empfehlung:

Empfehlung 18 (NEU):

Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen und dem Wunsch nach einer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sollen im Rahmen der Förderung beruflicher Teilhabe Programme mit dem Ziel einer raschen Platzierung direkt auf einen Arbeitsplatz des allgemeinen Arbeitsmarktes und notwendiger Unterstützung (Supported Employment) angeboten werden.

Empfehlungsgrad: A, Evidenzebene: Ia, Ergebnis der Abstimmung: Konsens

Die systemische Arbeit nach dem Offenen Dialog ist in den Leitlinien erstmalig in einer umfassenden Beschreibung aufgenommen worden. Spannend ist nunmehr die Frage, welche fachlichen Diskussionen und Veränderungen im Leistungsgeschehen – gerade auch im Kontext des BTHG – durch die wichtige Neuauflage dieser Leitlinien folgen werden. Die Reaktion der Kostenträger verspricht spannend zu werden.

Bastian Ripper

HERAUSGEBER

Gemeindepsychiatrie INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 a, 64283 Darmstadt
Tel. 06151 999 133

Verantwortlich: **Stefanie Rhein**

Texte: Bastian Ripper (br),

Layout: Andrea Celest Schwaak

Druck: Caritas-Druckerei, Griesheim

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Auf einen Blick...

EX-IN Genesungsbegleiter

Worum geht es?

EX-IN, das steht für **EXPERIENCED INVOLVEMENT**, der Einbeziehung von psychiatriee erfahrenen Menschen in das psychiatrische Hilfenetz.

In der Erforschung und Behandlung psychischer Störungen hat es eine lange Tradition, dass die psychiatrisierten Menschen als Objekt der Wissenschaft betrachtet werden. Den Erfahrungen der Betroffenen wird kaum eine Bedeutung beigemessen. Das daraus resultierende Versorgungssystem lässt viele genesungsorientierte Ansätze unberücksichtigt und viele NutzerInnen sind mit den Angeboten unzufrieden. Psychiatrie-Erfahrene verfügen über ein großes Wissen über unterstützende Haltungen, Methoden und Strukturen, das jedoch kaum in die bestehende Versorgung einfließt. Viele Untersuchungen haben aufgezeigt, dass die Einbeziehung des „**Expertenwissen aus Erfahrung**“ beiträgt zu:

- ▶ einem erweiterten Verständnis psychischer Störungen
- ▶ neuem Wissen über genesungsfördernde Faktoren in der Psychiatrie
- ▶ der Entwicklung neuer Methoden und umfassender Inhalte in der Fachkräfteausbildung
- ▶ innovativen Angeboten psychiatrischer Dienste

Die Leitideen der Recoverybewegung („Fokus auf Genesungserfolge“ und „Autonomie i.S. von Empowerment“) nehmen bei EX-IN einen herausragenden Stellenwert ein. Dies lässt sich an den EX-IN Grundsätzen ablesen:

- Kurzinformation -



The logo features the text 'EX - IN' in a bold, orange, sans-serif font. It is centered within a circular graphic composed of two thick, light grey arrows that curve around the text, one pointing clockwise and the other counter-clockwise, creating a continuous loop.

▶ Jeder Mensch hat das Potential zur Genesung.

▶ Jeder Mensch kann grundsätzlich eigenverantwortlich handeln und autonome Entscheidungen über entsprechende Hilfeformen treffen.

Welche Qualifikation haben EX-In Genesungsbegleiter?

Der vom EX-IN Bundesverband zertifizierte Kurs hat die persönliche psychiatrische Krankheitsbiographie als einzige Zugangsvoraussetzung.

Die Qualifikation umfasst 12 Module á jeweils 3 Tagen = 36 Tage + zusätzliche Praktika und schriftliche Arbeiten. Sie schließt mit einem Zertifikat ab.

Welche Einsatzgebiete haben EX-IN Genesungsbegleiter?

Einsatzgebiete sind das komplette psychiatrische Hilfesystem: Kliniken, Tagesstätten, Betreutes Wohnen, Wohnheime, Werkstätten, Krisendienste.

Welche Vergütung und Position in den Teams haben Genesungsbegleiter?

EX-In Genesungsbegleiter werden tariflich eingruppiert und sind normale Teammitglieder mit allen Rechten und Pflichten.

Wie hilfreich für sind Hilfesysteme mit Genesungsbegleiter?

Die Einstellung und Beschäftigung von Genesungsbegleitern ist in mehrfacher Hinsicht fachlich sinnvoll:

Mehrfach positiv beschrieben sind Änderungen in Sprache und individuellen Haltungen von professionellen Teams den Betroffenen gegenüber. Betroffene nehmen Genesungsbegleiter als besonders hilfreich war, da sie - am eigenen Beispiel - eine authentische und erfolgreiche Krankheitsbewältigungsstrategie kommunizieren können. „Es gibt Licht am Ende des Tunnels der psychischen Krise“. Dies wird von Betroffenen oft als sehr ermutigend empfunden.

Mehr Informationen:

<https://ex-in-deutschland.info/>

Bastian Ripper



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Darmstadt
Wilhelminenplatz 7, 64283 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 60 96 0
gpz@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Schweizerhaus
Mühlthalstraße 35, 64297 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 10 10 8 0
schweizerhaus@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Dieburg
Aschaffenburger Str. 21a, 64807 Dieburg
Tel: 0 60 71 - 61 81 10
gpz@caritas-dieburg.de



Caritasbüro Pfungstadt
Waldstraße 39, 64319 Pfungstadt
Tel: 0 61 57 - 40 10
gpz.pfungstadt@caritas-darmstadt.de



Wohnheim Haus Elim
Alte Darmstädter Straße 9
64367 Mühlthal-Trautheim
Tel: 0 61 51 - 60 660 0
haus.elim@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Viernheim
Kettelerstraße 2, 68519 Viernheim
Tel: 0 62 04 - 92 96 40
gpz-ried.vie@caritas-bergstrasse.de



Caritaszentrum im Kulturbahnhof Weiterstadt
Bahnhofstr.2, 64331 Weiterstadt
Tel: 0 61 50 - 80 930 0
gpz.weiterstadt@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Bergstraße-Ried
Neue Schulstr. 16, 68623 Lampertheim
Tel: 0 62 06 - 59 23 2
gpz-ried@caritas-bergstrasse.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Reinheim
Darmstädter Straße 55, 64354 Reinheim
Tel: 0 61 62 - 80 98 50
gpz.reinheim@caritas-dieburg.de



Caritas Zentrum Franziskushaus
Klostergasse 5 a, 64625 Bensheim
Tel: 0 62 51 - 8 54 25 0
franziskushaus@caritas-bergstrasse.de



Caritasbüro Ober-Ramstadt
Bachgasse 7, 64372 Ober-Ramstadt
Tel: 0 61 54 - 57 06 964
j.helm@caritas-dieburg.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Griesheim
Wilhelm-Leuschner-Straße 101,
64347 Griesheim
Tel: 0 61 55 - 86 83 77 0
gpz.griesheim@caritas-darmstadt.de



Caritas Krisendienst Südhessen
Sturzstraße 9, 64285 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 50 12 360
koordinierungsstelle@caritas-darmstadt.de



Caritas-Büro Babenhausen
Fahrstr. 28, 64832 Babenhausen



Café Klostergarten
Klostergasse 5 a, 64625 Bensheim
Tel: 0 62 51 - 85 425 260
franziskushaus@caritas-bergstrasse.de



Hotel-Restaurant Karolinger Hof
Lindenstraße 14, 64653 Lorsch
Tel: 0 62 51 - 17 520 0
info@karolinger-hof.de



Bistro D42
Dieburger Straße 42, 64287 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 96 11 99
D42@caritas-darmstadt.de



Sturzstraße 37
64285 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 27 87 299
gpz@caritas-darmstadt.de



Wilhelminenplatz 7
64283 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 60 96 0
gpz@caritas-darmstadt.de

Arbeits- und Zuverdienstprojekte

Offene Sprechstunden der Gemeindepsychiatrie

Babenhausen: jeden 2. und 4. Montag im Monat von 11:30 – 13:30 Uhr, Fahrstr. 28, 64832 Babenhausen

Darmstadt Innenstadt: Mittwochs von 14:00 – 16:00 Uhr im GPZ Darmstadt, Wilhelminenplatz 7

Darmstadt Eberstadt: Montags von 10:00 – 12:00 Uhr im GPZ Schweizerhaus, Mühlthalstr. 35

Ober-Ramstadt: Dienstags von 13:30 bis 15:30 Uhr im GPZ Ober-Ramstadt, Bachgasse 7

Weiterstadt: Mittwochs von 15:00 – 16:00 Uhr im Caritas-Büro, Darmstädter Str. 40 im Medienschiiff